

# HOŠEK CONTEMPORARY

— EST. 2016 —

**Kata Kovács und Tom O'Doherty · *Woven All of Dream and Error*** · Mittwoch, 11.9.–Sonntag, 15.9.2024 (täglich von 12h–21h)

Vernissage: Do., 12.9., 19h · Diskussionsveranstaltung: Sa., 14.9., 17h · Finissage: So., 15.9., 19h, mit einem Live-Set von KvT um 20:30h

Der Text ist entnommen aus: *Woven All of Dream and Error: Hallucinations and Remnants* von Harley Aussoleil (Estovers Editions 2024),

übersetzt von Insa Langhorst

---

*Woven All of Dream and Error* ist eine Ausstellung, die computerhalluzinierte Klänge mit vergrabenen Spuren in der Landschaft überlagert.

Die gezeigten Arbeiten bestehen aus einer Sammlung aus Filmen, Bildern und Klängen, die die Überlappung zweier Bereiche der Technologiesgeschichte betrachten: die Orte stillgelegter Eisenbahntrassen und das Aufkommen maschinellen Lernens—oder dem, was im allgemeinen Sprachgebrauch als künstliche Intelligenz bezeichnet wird. Die Ausstellung, deren Titel einem 1918 geschriebenen Gedicht des portugiesischen Modernisten Fernando Pessoa entnommen ist, untersucht die künstlerischen und praktischen Implikationen dieser Überlappung beider Technologien.

---

*Woven All of Dream and Error* begann mit einem Prozess des Gehens. Über vier Jahre hindurch unternahmen Kata Kovács und Tom O'Doherty eine Reihe von Spaziergängen entlang mittlerweile unbenutzter Zugstrecken in Berlin und Brandenburg, die sie filmisch festhielten. Auf diesen Wanderungen trugen die Künstler\*innen Lautsprecher bei sich, über die sie durch maschinelles Lernen generierte Klänge von imaginären Zügen abspielten; Geräusche, die von aktueller Computertechnologie halluziniert wurden.

Die gezeigten Filme sind eine Auswahl dieser dokumentierten Wanderungen. Sie sind Erkundungen der hinterbliebenen Spuren, filmische Studien über Einschnitte in die Landschaft. Als solche zeigen sie zwei Arten von Szenarien. Die erste ist eine vorwärtsgerichtete Ansicht, sich in ständiger Bewegung befindend, im Schrittempo den Spuren entwindender Schichten folgend. Die zweite besteht aus ruhigen, malerischen Szenen, in denen eine durch das Land schreitende Figur einen Lautsprecher hält, aus dem die seltsamen, unheimlichen, computergenerierten Klänge tönen.

In beiden dieser szenischen Sammlungen werden wir mit Orten konfrontiert, durch die einst Bahnstrecken verliefen. Einige ihrer Spuren bleiben sichtbar: Holzschwellen oder rostige Nägel verweilen als Markierungen in der Landschaft. Andere sind unsichtbar, oder fast verschwunden: Die Strecken wurden verändert und, oft mehrfach, umgebaut, seit sie erstmals als Bahntrassen fungierten. In einigen Fällen ist die Ausradierung praktisch vollzogen: entweder hat sich wildes Gestrüpp das Land zurückerobert, oder die städtische Entwicklung hat es unkenntlich gemacht.

Die ausgestellten Filme präsentieren zudem zwei Sammlungen an Audio. Die erste besteht aus den durch maschinelles Lernen generierten Klängen, die in den Szenen hörbar sind, in denen ein Lautsprecher physisch durch das Bild getragen wird. Das maschinelle Lernmodell, denen die Klänge entlockt wurden, wurde speziell für dieses Projekt entwickelt. Durch die Klänge entsteht eine unheimliche, stotternde Präsenz in den sonst ruhigen Szenen. Dies sind die computerhalluzinierten Geräusche von fahrenden Zügen, nun überlagert mit landschaftlichen Überbleibseln. (Die Tatsache, dass alle maschinellen Lernmodelle mit unterschiedlichen Datensätzen „trainiert“ werden, fügt dem Ganzen einen lustigen Unterton bei, wenn man bedenkt, dass im

Englischen „Züge“ —„trains“ sind. Die Modelle wurden also „trained on trains“ —an Zügen trainiert.) Im Kontrast dazu begleitet eine zweite Art von Klängen die vorwärtsgerichteten Filme: eine Reihe von langsamen, dröhnenden Geräuschen, die von den Künstler\*innen auf Trompete und Gitarre eingespielt wurden. Diese meditativen, anschwellenden Töne verleihen den Szenen einen hypnotischen, hypnagogischen Charakter.

Die Filme werden von einer Bildrazer-Serie begleitet, die in chronologischer Abfolge Standbilder aus den Videos zeigen. Die Raster demonstrieren das Vergehen der Zeit, aufgeteilt in ein Gitter von Fragmenten. Als solches betonen sie, dass die Filme selbst hauptsächlich Bilder, nicht Geschichten sind—sie müssen nicht von Anfang bis Ende gesehen werden, sondern zeigen eher Eindrücke einer fortbestehenden Gegenwart.

Schlussendlich werden die zwei Klangquellen—die maschinell generierten Zugeräusche und das Gemisch aus Trompete und Gitarre—in Form von individuell gedrehten Schallplatten zusammengebracht. In den Aufnahmen werden die zwei zentralen klanglichen Elemente der Arbeit verwoben. Das Resultat ist eine schaurige und einzigartige Musiksammlung, die eine außergewöhnliche materielle Form mit einer schimmernden, spukhaften musikalischen Herangehensweise verschmilzt.

---

Bei der Gestaltung der Recherchen, die zu den Werken in *Woven All of Dream and Error* führten, griffen die Künstler\*innen oft auf die Ideen des Kulturtheoretikers Paul Virilio (1932–2018) zurück. Virilio schrieb regelmäßig über Geschwindigkeit, Technologie, Katastrophen und deren Folgen, und ein Gros seiner Weltanschauung ist in seinem berühmten Ausspruch zusammengefasst, dass „die Erfindung des Schiffs auch die Erfindung des Schiffbruchs“ verhielt. Virilio vertrat die Sichtweise, dass nicht nur alle Technologien über die Zeit veralten, sondern dass alle großen Anstrengungen ebenso mögliche Desaster und Unglücke akkumulieren. Alle Zukunftsvisionen enthalten auch Hinweise auf ihren eigenen zukünftigen Zustand der möglichen Nichtnutzung und der Abwendung von ihnen. Alle Technologien erzeugen das, was Virilio als „integrale Unfälle“ bezeichnete.

Es ist dieser Kontext, der das Zusammenspiel der zwei Hälften in den Filmen vielleicht am besten verständlich macht. Im 19. Jahrhundert war die soziale und industrielle Innovation der Schienennetze die radikale Spitze menschlicher Technologie. Mittlerweile ist diese Technologie gereift und hat Schichten von Ruinen, ungenutzten Überresten und verschütteten Spuren hinterlassen—sowohl physisch als auch sozial. Derzeit sind maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz in ganz ähnlicher Manier im Prozess begriffen, technologisch allgegenwärtig zu werden. Ihre Innovation steht für die Spitze der momentanen technischen Möglichkeiten. Gleichzeitig besitzen diese Technologien ihre eigenen eingeschriebenen Fehler und Vorurteile und sie werden für verschiedene Zwecke ge- und missbraucht. Ihre möglichen zukünftigen „Schiffbrüche“ sind noch größtenteils unbekannt.

Der Titel der Arbeit und Ausstellung entstammt einem Gedicht des portugiesischen Dichters Fernando Pessoa, das erstmals 1918

veröffentlicht wurde und mit den Zeilen eingeläutet wird:

*The world is woven all of dream and error  
And but one sureness in our truth may lie—  
That when we hold to aught our thinking's mirror  
We know it not by knowing it thereby.*

Pessoas Sonett beginnt mit der Gegenüberstellung von Traum und Fehler—Halluzination und Desaster. Als solches bietet es ein passendes poetisches Destillat der Themen, die die Ausstellung erkundet. Des Weiteren ist die Figur Pessoa selbst bedeutend. Neben seinen vielfältigen Beiträgen zur literarischen Moderne ist Fernando Pessoa wahrscheinlich am besten dafür bekannt, dass er unter hunderten von verschiedenen Parallelidentitäten schrieb, die er als Heteronyme bezeichnete. Dieser Schreibmodus impliziert eine Art von Endlosigkeit: eine grenzenlose Fülle von Rollen, Charakteren, Perspektiven und Verkleidungen. In gewisser Weise können wir Pessoa's Schreibstil als eine Art poetische Metapher für die zeitgenössische, scheinbar endlose Menge an existierenden Sichtweisen betrachten, eine Dezentralisierung oder Demokratisierung der Autorschaft. Das Auftauchen maschinellen Lernens erlaubt eine nicht-endende Anzahl an Wiederholungen und Iterationen mit Auswirkungen in der Zukunft, die unbekannt und unerkennbar sind. *Woven All of Dream and Error* stellt in Aussicht, dass Pessoa's formverändernder Ansatz für die Moderne immer noch unsere Realität widerspiegeln kann, über ein Jahrhundert nachdem er diese Zeilen schrieb. Pessoa's Stimmen beinhalten unendlich viele Masken, oder unaufhörlichen Überschuss—oder eine Landschaft endloser vergabener Spuren und Überbleibsel.

Die Strukturierung der Arbeit um verlassene Zugtrassen herum ist, zumindest ästhetisch, als universalistische Geste zu verstehen—eine filmische Typologie von gestischer Fortschreibung in einer Reihe von Landschaften, die sich von einer in die nächste dreht, in Form eines langsamen, kaleidoskopischen Durchmischens. Die Bahnlinien könnten überall sein. Doch gleichzeitig ist die Entscheidung über den Bau von Infrastruktur eine inhärent politische und soziale, weshalb es entscheidend ist anzuerkennen, dass diese Bahnlinienspuren nicht *irgendwo*, sondern dass sie *wo* sind—genauer, dass sie durch ostdeutsche Gebiete verlaufen, mit all ihrem historischen Gewicht an Assoziationen, die diese Landstriche begleiten. Der Auswahlprozess, welche Routen abgelaufen werden sollten, war ebenso von einer bestehenden Geschichtlichkeit bestimmt. Jede dieser Strecken, die gezeigt werden, ist eine, die bereits in anderen Werken abgebildet wurde—hauptsächlich in deutschen Gemälden des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Als solches ist der soziale Kontext von dem, was in den Filmen gezeigt wird, nicht ästhetisch zentral für ihre vollendete Form, aber er ist trotzdem konzeptuell zentral für die Entscheidungen, die getroffen wurden, um zu diesen Ergebnissen zu kommen.

Die Wanderungen ziehen Parallelen zwischen verschiedenen historischen Epochen und Technologien und zeigen so eine zeitliche Perspektive auf. Dadurch betonen sie, was der zeitgenössische KI-Forscher Dan McQuillan als die „Sedimentierung des Status Quo“ bezeichnete, die heutzutage in maschinellem Lernen und, allgemeiner, auch künstlicher Intelligenz mitschwingt, und deren Verbindungen zu früheren technologischen Epochen. Zeitgenössische Technologien verstärken bestehende soziale Beziehungen und existierende Machtgefälle. Wir wissen nicht, wie diese Möglichkeiten in kommenden Jahrzehnten genutzt werden, aber wir bekommen bereits Einblicke in die möglichen Neuerungen und mögliche Schrecken, die uns erwarten. In einigen Fällen erhalten wir bereits jetzt schon mehr als Einblicke. Lavender AI in Gaza, Roboterhunde und Gesichtserkennungssoftware als Werkzeuge urbaner Polizeikräfte, Drohnenschwärme im Donbas: sie sind alle Teil

unserer Gegenwart, nicht unserer Zukunft. Ob diese alpträumerhaft wird, hängt nicht nur von der Technologie selbst ab, die letztendlich bloßes Werkzeug bleibt. Es hängt von den Entscheidungen ab, die wir jetzt treffen.

---

### Überblick über die Arbeiten:

*And but one sureness in our truth may lie (Part 1);*

*And but one sureness in our truth may lie (Part 2)*

2024 · Zwei Einkanal-Videos, je 40 Min., variable Dimensionen

*We know it not by knowing it thereby*

2024 · Einkanal-Video, 29 Min., variable Dimensionen

*Walk 1 (Anhalter Bahnhof); Walk 2 (Angermünde); Walk 3 (M-Bahn);*

*Walk 4 (Brommystraße); Walk 5 (Tempelhof); Walk 6 (Johannisthal);*

*Walk 7 (Tunnelbahn)*

2024 · Set von sieben Standbildrastern auf 300g Papier, 44cm × 44cm

*Dream 1–Dream 14*

2024 · Set von 14 individuell gedrehten Schallplatten, jede 21cm × 21cm. Auszüge können unter [dreamanderror.com](http://dreamanderror.com) abgerufen werden.

---

Ebenfalls erhältlich ist der Begleitband, *Woven All of Dream and Error: Hallucinations and Remnants* von Harley Aussoleil (88 Seiten, 21cm × 21cm, herausgegeben von Estovers Editions 2024).

---

### Kata Kovács und Tom O'Doherty · Über das Künstlerduo

Kata Kovács und Tom O'Doherty arbeiten seit 2011 als Paar zusammen. Ihre Arbeiten kombinieren Elemente von andauernder und zeitbasierter Kunst, minimalistischen Bewegungen und elektroakustischer Musik und Sound. Sie sind an Prozessen, Geräuschen und Bewegungen interessiert, die fast nicht wahrnehmbar sind und daran, wie diese Materialien durch Wiederholung, Muster, Überlagerung und Archivierung verändert werden können.

Sie haben ihre Arbeiten u.a. im Los Angeles County Museum of Art, California; Serralves Museum, Porto; National Museum of Contemporary Art (Chiado), Lissabon; Kunstquartier Bethanien, Berlin; Ars Electronica, Linz; und Digital in Berlins *Kiezsalon* Serie gezeigt.

Online: [kkto.net](http://kkto.net) · [dreamanderror.com](http://dreamanderror.com)

[mastodon.cloud/@kkto](https://mastodon.cloud/@kkto) · [instagram.com/kkto.duo](https://instagram.com/kkto.duo)

---

### Hošek Contemporary · Über den Ort

Hošek Contemporary, 2016 gegründet, ist Kunstgalerie, Performanceraum und Künstler\*innenresidenz auf einem Kahn in Berlin-Mitte. Die Galerie konzentriert sich vor allem auf die darstellenden Künste, ortsspezifische Installationen, Tanz und experimentelle Klangarbeiten. Zudem beherbergt sie die wöchentliche Konzertreihe *Improvised and Experimental*.

Online: [hosekcontemporary.com](http://hosekcontemporary.com)

[instagram.com/hosekcontemporary](https://instagram.com/hosekcontemporary)

---

*Woven All of Dream and Error* ist Teil von Zeitgeist Irland 24, einer Initiative von Culture Ireland und der irischen Botschaft in Deutschland und des Monats der zeitgenössischen Musik Berlin der initiative neue musik e.V. / field notes berlin.

---

Dank an: Kris Slyka · Tristen Bakker · Anne and Enrico · Phil Freeborn Lilan Patri · Kate Nolan · Adi Brief · Shelley Etkin · Stephen Doyle Pele Brief · Sam Hertz · Yoav Admoni · Cathy Walsh · Doreen Markert Ciarán Walsh · Candice Gordon · Diego Ferri · Insa Langhorst